



RABATTBRIEFMARKEN MIT TIERMOTIVEN AUS SCHWEDEN

Am 26. April gab die schwedische Postverwaltung ein Heftchen mit 20 Rabattbriefmarken heraus. Die Motive zeigen vier schwedische Provinzwappen. Wert: 1.40 Kr. Verkaufszeit: 26. April-22. Juni 1982.

Als Motive für die Rabattbriefmarken des Jahres 1982 wurden die Wappen von Dalsland, Hälsingland, Västmannland und Öland gewählt. Die existierten alle schon, als die Provinzwappen zum ersten Mal in einem offiziellen Zusammenhang gezeigt wurden, nämlich bei der Begräbnisprozession von König Gustav Vasa im Jahre 1560.

Dalsland führt in seinem Wappen einen Stier, der die hochstehende Viehzucht versinnbildlicht, die früher der wichtigste Erwerbszweig dieser Landschaft war. Lange war das Wappentier ein Ochse mit bescheiden herunterhängendem Schwanz. Heute aber ist ein heraldischer Stier abgebildet, der durch den in die Höhe gestreckten Schwanz gekennzeichnet wird.

Hälsingland hat auch ein für die Landschaft typisches Wappentier, den Ziegenbock. Laut Tradition war Hälsingland die eigentliche Heimat der Ziege in unserem Land, denn dieses genügsame Haustier war für die Natur dort gut geeignet. Der Ziegenbock ist also schon seit 1560 im Wappen.

Öland führt - wie Dalsland und Hälsingland - ein Tier im Wappen, das zur Zeit der Entstehung der Wappen, also 1560 für die Landschaft charakteristisch war. Als Herzog von Öland und Smaland ließ nämlich Erik XIV. für die königlichen Jagden Hirsche einführen. Es hat auch ein Wappen gegeben, wo zwei Hirsche übereinander abgebildet waren. Das Halsband, das der Hirsch trägt, soll angeben, daß diese Tierart von den Menschen auf die Insel gebracht worden ist.

Die Ersttagsbriefe mit den neuen Rabattmarken (eine Marke von jedem Motiv) werden mit einem Sonderstempel versehen. Motiv: das kleine Reichswappen (drei Kronen).

DIE WIEGE DES WALDES

von Siegbert Maywald, Grainet

Die Wiege des Waldes steht nicht im Wald, wie man vermuten könnte, die Wiege des Waldes ist in Halstenbek. Ein netter Stempel zum Thema "Wald", der am Anfang dieser Ausführungen stehen soll (Abb.1).

Die erste Form des Wirtschaftswaldes entstand aus Stockausschlägen, der Niederwald. Die Bezeichnung ist unabhängig von den Baumhöhen.

Das Unterholz aus Stockausschlägen entstanden, das Oberholz aus Samen oder Pflanzen, das ist der Mittelwald. Beide Waldformen entstanden natürlich und sind nur im Laubholz möglich, Nadelhölzer (außer Eibe) bilden keine Stockausschläge. Die heutige Wirtschaftsform ist der Hochwald, der in der Bundesrepublik rund 90% der Waldfläche einnimmt.



Abb.1 Abb.2 Abb.3



Der Hochwald entsteht natürlich oder künstlich aus Kernwüchsen (Samen oder Pflanzen). Es sind Bestände jeden Alters.

Die natürliche Verjüngung des Waldes unter Schutz und Schirm der Althölzer, aber mit genügend Licht für den Jungwuchs, ist nur noch mit etwa 1/10 bei der Bestandsgründung beteiligt. Meist fehlen die Voraussetzungen für eine Naturverjüngung oder sie wurden zerstört.

Eine der wenigen Marken, auf denen Naturverjüngung dargestellt ist zeigt Abb.2 (Polen 2068). Bei der künstlichen Verjüngung herrschte ursprünglich die Saat vor. Erste künstlich angelegte Kiefernforste durch Saat sind bereits aus dem 14. Jahrhundert (1368) im Nürnberger Reichswald bekannt. Die geschäftstüchtigen Nürnberger

gingen bald zum Handel mit Nadelholzsaamen über und schickten auch gleich die Fachleute mit. "Dannensäer" wurde ein Beruf und vom 15. Jahrhundert bis zum 30jährigen Krieg wirkten sie im ganzen Reich.



Abb. 4 Abb. 5 Abb. 6



Heute hat sich die Pflanzung gegenüber der Saat durchgesetzt. Nur bei Baumarten mit tiefgehender Pfahlwurzel wie der Eiche (Bund 1025, Abb. 3) wurde die Saat beibehalten. Der Weg vom Samen zur Pflanze führt über Pflanzgärten (der Forstverwaltungen oder Waldbesitzer) - DDR 1462, Polen 2067 (Abb. 4, 5) - oder gewerbliche Baumschulen (Abb. 6). (Der Werbestempel von Kirchhundem 5 zeigt entgegen der Ankündigung einen Fichtenzweig, nicht einen Tannenzweig).

Gewinnung und Handel sind gesetzlich geregelt. Das Gesetz über forstliches Saat- und Pflanzgut, dem alle wichtigen Baumarten unterliegen, sorgt dafür, daß nur anerkanntes Saat- und Pflanzgut in die Wälder kommt. Der Gesetzeszweck lautet: Durch die Bereitstellung von "ausgewähltem Vermehrungsgut" und "geprüftem Vermehrungsgut" ..den Wald in seiner Ertragsfähigkeit und in seinen Wirkungen auf die Umwelt zu erhalten und zu verbessern. Richt-



Abb. 7-13

linien in diesem Sinn gibt es auch für die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft. Die Saatgutgewinnung (unter Berücksichtigung der Herkunft) erfolgt bei den Nadelhölzern durch Pflücken der Zapfen vor dem Öffnen am stehendem oder liegenden Stamm. Früchte und Samen der Laubbölzer werden gepflückt (Birke, Erle), abgestreift (Ahorn, Ulme, Hainbuche) oder auf gelesen (Eiche, Buche) Hierzu Abb. 7-13.



Abb. 18 Abb. 19

Abb. 14 Abb. 15 Abb. 16 Abb. 17



Berlin 607 (Lärche), Finnland 624, 625 (Kiefer, Fichte); Bundesrepublik 1024 (Rotbuche), Jugoslawien 1766, 1768 (Ahorn, Erle). Der Samen wird in den Darren der Samenklingen (klingen oder klingen) gewonnen und gereinigt (Abb.14), gelagert und evtl. behandelt. Die in den Saatbeeten der Pflanzgärten oder Baumschulen gezogenen Pflanzen werden noch ein oder mehrere Male verpflanzt - man nennt das: verschulen -, um guten Wuchs und kräftige Wurzeln zu erreichen. Erst danach (Fichten sind z.B. dann meist 4 Jahre alt) erfolgt das Pflanzen im Wald und zwar im Frühjahr oder Herbst in der frostfreien Zeit der Wachstumsruhe.



Die Pflanzabstände (Pflanzverband) bei der Pflanzung können regelmäßig oder unregelmäßig sein und richten sich nach dem Gelände, der Baumart (bei Fichte z.B. werden 3000-4000 Stück/ha gepflanzt) u.a. Der Aufforstung sind zahlreiche Markenausgaben gewidmet,



Abb. 20-22



Abb. 23



es sei an Japan mit jährlichen Ausgaben erinnert. Zahlreich sind auch die Ausgaben, die sich mit der Anlage von Schutzwaldungen oder mit der Wiederbewaldung von Kahlflächen nach Raubbau an den Wäldern befassen. Es gibt die Ausgaben zum Tag des Baumes usw. Diese Marken haben alle mit diesem Thema hier unmittelbar nichts zu tun. Das ist meine Meinung, die genau so subjektiv ist wie die Auswahl der folgenden Marken. Japan 1207 (Abb.15) zeigt einen Kiefernsetzling; Frankreich 1524 (Abb.16) zeigt eine vitale Pflanze mit kräftigem Wurzeln. Methoden des Pflanzens zeigen Rumänien 1498 (Abb.17), Bulgarien 1035, Zypern 440 (Abb.18), VR China 360 (Abb.19) und 419.

Abb.20-22 haben mehr symbolischen Charakter. Heute erfolgt die Pflanzung im Wald durch Einmannarbeit (was Frauen nicht ausschließt) mit langstieligen Hauen. Die Ausrüstung wie bei Abb.23 ist hierzulande gänzlich unüblich.

DREI VARIANTEN DES BILDGLEICHEN WERBESTEMPELS DER WEINBAUGEMEINDE ZELL/MOSEL

von Dr.H.Brückbauer, Neustadt, Weinstraße

Es ist des öfteren festzustellen, daß bei bildgleichen Ortswerbestempeln gewisse Unterschiede vorhanden sind, die sich entweder auf Text, Schrift oder Postleitzahl beziehen. Solche Variationen sind besonders für dokumentarische Motivsammlungen von großer Bedeutung. Über derartige Änderungen hat bereits 1979 der Leiter der Motivgruppe, Herr Berger, im Mitteilungsblatt Nr.12 berichtet.

Ergänzend zu den damaligen Ausführungen möchte ich über drei Varianten eines bildgleichen Werbestempels des Weinortes Zell/Mosel berichten.



Abb. 2 Abb. 3 Abb. 4

Aufgrund meiner vorhandenen Belege wurde der bis 1961 mit der PLZ (22b) und bis 1963 mit aptierter PLZ verwendete Werbestempel

Zell (Mosel) / Schwarze Katz

und der bildlichen Darstellungen der "Schwarzen Katz" auf einem Weinfass, sowie zwei stilisierten Trauben (Abb.1) durch den Stempel mit der PLZ 5583 und dem Text

• Zell (Mosel) • Weltbekannte Weinstadt

und der bildlichen Darstellung der Mosellandschaft und dem "Runden Turm" (Abb.2) abgelöst.

Dieser war, soweit mir aufgrund von Belegen bekannt ist, bis zum Jahre 1971 im Einsatz.

1972 erschien dann der bild- und textgleiche Stempel mit geänderter Ortsangabe (Abb.3). Diese lautet:

Zell, Mosel 1

Hier wurde die Klammer durch ein Komma ersetzt und zusätzlich die Nummer des Zustellpostamtes angegeben.



Abb. 1

Nach Angabe der Post (Amtsblatt des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen) war dieser Stempel bis zum 14.7.1981 im Einsatz.

Nach der gleichen Literaturstelle wurde dieser Stempel dann am 15.7.1981 mit einer Laufzeit bis zum 14.7.1984 durch den ebenfalls bild- und textgleichen Stempel mit der Ortsangabe

Zell, Mosel

ersetzt (Abb.4). Hier wurde die Nummer des Zustellpostamtes wieder gestrichen.

Aufgrund meiner vorhandenen Belege muß aber die Einführung dieses Stempels nicht wie im Amtsblatt angegeben, am 15.7.1981, sondern bereits früher erfolgt sein. Dem Verfasser liegen Belege mit den Daten vom 27.6.81 sowie 13.7.81 vor.

Dieser kurze Beitrag soll dem Motivsammler zeigen wie wichtig es ist, auch auf geringe Abänderungen zu achten. Gerade derartige Varianten sind es, die, wie bereits eingangs erwähnt, für dokumentarische Sammlungen von besonderer Bedeutung sein können. Eine gründliche Sichtung aller eingehender Stempel ist deshalb sehr wichtig.

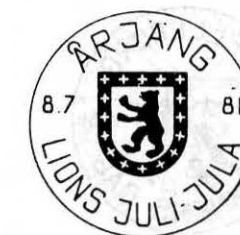
Werben Sie ein neues Mitglied!

DIE SCHWEDISCHEN MARKEN UND SONDERSTEMPEL VON 1981

von Jan Dahl, Söderköping (Schweden)

Im folgenden Beitrag finden sie eine Zusammenstellung nahezu aller Sonderstempel der schwedischen Postverwaltung von 1981.

Die Sonderausgaben und Stempel werden in den weiteren Mitteilungen rechtzeitig besprochen dank der Hilfe der schw. Postverwaltung.





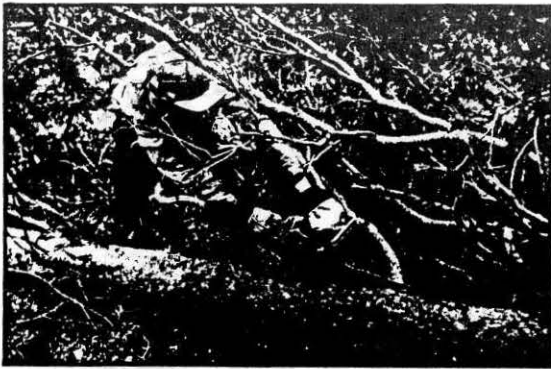
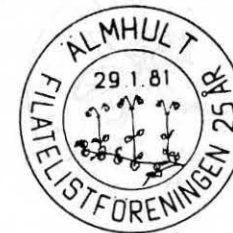
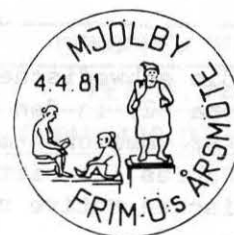


Foto: Neil Goldstein



Foto: Jan Håkan Dahlström







An Sondermarken sind folgende Ausgaben für unsere Motivgebiete interessant:

1. "Die Waldfrau", ein Märchenwesen, das sich den Jägern und Waldarbeitern offenbarte,
2. "Jagd", der Falke, Falco rusticolus. In dem Bild des Ersttagsstempels sind verschiedene Flugphasen des Tieres festgehalten,
3. "Lantbruk", eine Serie vom 7. Mai 79 mit verschiedenen Darstellungen aus Land- und Forstwirtschaft.

EUROPAMARKEN 1982

Am 26. April gibt die schwedische Postverwaltung zwei Sondermarken, Europa 82, in den Werten von 1.65 Kr (Rollen) und 2.40 Kr (Heftchen mit sechs Marken) heraus. Das Thema dieses Jahres ist Historische Ereignisse und die beiden schwedischen Motive zeigen Flurbereinigung und Anders Celsius.



Die Flurbereinigung war einer der großen Modernisierungsfaktoren der schwedischen Gesellschaft im 19. Jahrhundert. Diese Reform bedeutete, daß alle einzelnen Besitzungen,

die früher aus vielen verschiedenen kleinen Gebieten bestanden, nun zu größeren, oft ganz zusammenhängenden Einheiten umgebildet wurden. Gleichzeitig wurden die Besitzer gezwungen, das Dorf zu verlassen und sich auf ihrem neuen Besitz niederzulassen, der oft kilometerweit weg lag. Auf diese Weise konnte die Produktion erhöht und bessere Möglichkeiten geschaffen werden, landwirtschaftliche Maschinen einzusetzen.



Die Ersttagsbriefe mit den neuen Rollenmarken (eine Marke aus der Rolle und ein Paar aus dem Heftchen) werden mit einem Sonderstempel versehen. Motiv: das Emblem der CEPT.

NEUE SONDERSTEMPEL AUS DEN USA

CITY	EXHIBITION STATION	PERIOD OF USE
Corvallis, OR 97330	BENCOPEX '82	February 14, 1982



BENCOPEX '82
FEB. 14, 1982
CORVALLIS, OR. 97330

St. Patrick, MO
63466

Shamrock Station

March 17, 1982



SHAMROCK STATION
ST. PATRICK, MO. 63466

Tryon, NC
28782

Thermalpex Station

April 3-4, 1982



THERMALPEX STA.
TRYON, N.C. 28782

Seattle, WA
98109

INPEX

April 16-18, 1982



INPEX STATION '82
APR. 1982
SEATTLE, WA. 98109

Poughkeepsie, NY
12601

STAMPCO '82 Station

March 20-21,
1982



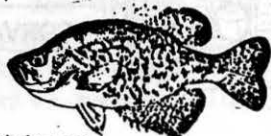
Honoring
250th
Anniversary
Birth Of
George
Washington



Paris, TN
38242

World's Biggest Fish
Fry Station

April 26-30,
1982



York, PA
17405

YORCOPEX Station

March 19-20,
1982



CITY

EXHIBITION STATION

PERIOD OF USE

Fresno, CA
93706

FRESPEX

March 6-7,
1982

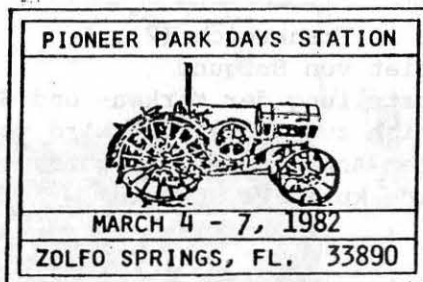


A SALUTE TO OUR NATIONAL PARKS

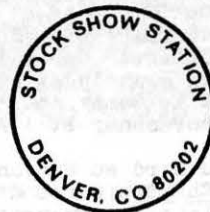
Zolfo Springs, FL
33890

Pioneer Park Days
Celebration

March 4-7,
1982



Stock Show Station



January 13-23,
1982

Denver, CO
80202

Cheyenne, WY
5536

Bill Nye Station

January 16, 1982



VORSCHAU AUF UNSERE NÄCHSTEN MITTEILUNGEN NR.27/OKT.82

Themenschwerpunkt: Landwirtschaft und Gebiete

1. FAO - Welternährungstag 1981

Die Ausgaben der einzelnen Länder werden vorgestellt,
Die Darstellung des Themas "Hunger und Ernährung".

2. Droge weiterhin Nr.1: Der Alkohol

Neue und alte Ausgaben zum Thema Alkohol und Sucht.

3. Wer hat den Tabak denn nun wirklich eingeführt?

Beitrag zur Geschichte des Tabakanbaus.

4. Weinbau in Frankreich (2):

Das Gebiet von Burgund

Die Darstellung der Marken- und Stempelausgaben von
Frankreich zum Thema Wein wird vorgesetzt mit einem
bekanntem Anbaugebiet, Burgund.

Hier eine kurze Vorschau:



Le vignoble bourguignon s'étend sur quelque 50.000 ha et produit environ 1.500.000 hl. Près de la moitié porte le nom de "finsges" ou "climats", au lieu de "cru". Les principaux cépages sont le Pinot noir et le Gamay pour les vins rouges, le Pinot Chardonnay et l'Aligoté pour les blancs.

Du Nord au Sud, on distingue six régions:

- **Chablis**, porte d'or de la Bourgogne, vin blanc extrêmement sec. 4 appellations: Chablis grand cru, Chablis premier cru, Chablis, Petit Chablis.

- **Côte de Nuits**: vins de velours et de flamme: Chambertin à Gevrey, Musigny à Chambolle, Clos de Vougeot, Saint-Georges à Nuits, Romanée-Conti à Vosne, etc.

- **Côte de Beaune**: vins rouges et blancs: Corton, Pomard, Volnay, Beaune, Savigny. Vins blancs: Meursault, Montrachet.

- **Côte chalonnaise**: vins rouges: Mercurey et Givry, vins blancs: Rully et Montagny.

- **Mâconnais**: vins rouges de Chardonnay, Mâcon et Lugny, vins blancs de Pouilly-Fuissé et Mâcon, vins rosés de Mâcon.

- **Beaujolais**: en Haut-Beaujolais, 9 grands crus: Saint-Amour, Juliénas, Chénas, Moulin-à-Vent, Fleurie, Chiroubles, Morgon, Brouilly et Côtes de Brouilly. En Bas-Beaujolais l'on récolte les Beaujolais-Villages.



An einer Gesamtausgabe sämtlicher Ausgaben Frankreichs zum Thema Wein wird derzeit gearbeitet. Wer hier einen Beitrag liefern kann, der möge sich bis zum 20.7. melden.

5. Aufbau und Gliederung einer Sammlung:

"Rauschmittel contra Gesundheit"

Es werden Tips zur Gestaltung einer Drogensammlung erarbeitet. Diskussion erwünscht.

6. Die Motivsammlung in der Ausstellung (1):

Die Abgrenzung thematische und dokumentarische Sammlung. Welche Fehler werden hier gemacht?

Das Mitteilungsblatt der Motivgruppe erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli und Oktober. Die Bezugsgebühren sind mit dem Mitgliedsbeitrag für die Motivgruppe abgegolten. Einzelhefte können bei der Redaktion bestellt werden.

Nachdruck mit Quellenangabe ist erwünscht. Namentlich gezeichnete Artikel und Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktion:

Mans-Jürgen Berger, Lemgoerstr.34, D-4925 Kalletal 1

Österreich:

Josef Nuhsil, Phorusgasse 5/21, A-1040 Wien

Schweiz:

Konrad Häne-Koller, Bremgartenstr.304, CH-8966 Lieli/AG

Frankreich:

Claude Demaret, 104 rue des Pyrenees, F-75020 Paris

Pilze-Früchte des Waldes:

Egon Arnold, Kneippstr.10, D-6744 Kandel/Pfalz

Bienen-Honig-Imkerei:

Arno Bederke, Ladestr.1, D-2071 Hoisdorf

Mitteilungsblatt Nummer 24/Januar 1982

Auflage: 5000 Expl.

Preis für den Einzelbezug: 4.- DM + 1.- DM Portoanteil

Die Motivgruppe betreut Briefmarkensammler in Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Ungarn, Norwegen, Schweden, USA.

Nächster Redaktionsschluß:

20. Juli 1982

Motivgruppe Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft



WUFF! Ich bin der Assow! Auch meine Nase hilft alte Schätze aufzuspüren! So wie diese SAMMLUNG aus dem Jahre 1890! VOLL MIT LECKERBISSEN! (Basler Täubchen, Ochsenköpfe, Katzenaugen und keine alten Knochen!!!), GENAU WIE UNSERE AUKTIONSKATALOGE!!!

Nächste Auktionstermine:

43. SONDERAUKTION (Sammlungen, Dublettenposten, En-Gros-Ware, Bedarfsartikel, Nachlaßpartien) 13. 3. 1982
44. Internationale Briefmarken-Groß-Auktion mit ca. 10.000 Auktionslosen: Briefmarken, Autographen etc., Histor. Wertpapiere, Münzen, Bedarfsartikel, Literatur 5.-8. 5. 1982
45. SONDERAUKTION (Sammlungen, Dublettenposten, En-Gros-Ware, Bedarfsartikel, Nachlaßpartien) 26. 6. 1982
46. Internationale Briefmarken-Groß-Auktion mit ca. 10.000 Auktionslosen: Briefmarken, Autographen etc. 22.-25. 9. 1982

Wenn Sie noch nicht Kunde bei unseren Auktionen waren – Auktionskataloge sofort anfordern! Für ernsthafte Interessenten nach wie vor kostenlos, bei schriftl. Anforderung.



SCHNEIDER - AUKTIONEN - ESSEN

Andreas Schneider, Versteigerer

Flachsmarkt 11, D-4300 ESSEN 1

Telefon (0201) 22 14 44 + 22 14 45

